



LICHTBERLIN

PARCOURS TIERGARTEN

27 SEPTEMBER - 07 OKTOBER 2007

KÜNSTLER SIEGRUN APPELT | WALTRAUT COOPER | HELGA GRIFFITHS | NINA JEROCH | SIEGFRIED KREITNER | KYOKO KURIHARA
FRANCESCO MARIOTTI | SUSANNE ROTTENBACHER | CHRISTIANE STEGAT | HANS J. WIEGNER | BOSBACH, BURGHARDT, MAASS, WALZEL
FÖRDERER Philips GmbH | Zumtobel Lighting GmbH | Semperlux AG | Norka GmbH & Co. KG | Franz Sill GmbH | We-ef Leuchten GmbH & Co. KG
Objekt Leuchten Berlin | Monroe Park | Radkom Mehlem KG | Heinz Ochtendung Elektro-Installation | Berlin Rikscha Tours
PVC-plus | Veka AG | Aslan Schwarz GmbH | Dr. Beatrix von Wedel und Gary Born | Dr. Christine Reuter und Dr. Alexander Olek
Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung **SCHIRMHERRSCHAFT** Staatssekretär für Kulturelle Angelegenheiten, Senatskanzlei Berlin, André Schmitz



Lichtparcours 2007 *TIERGARTEN*

Vom 27. September bis zum 7. Oktober 2007 findet zum ersten Mal die LICHTBERLIN statt, ein Parcours mit Werken internationaler Lichtkünstler, der sich im großzügigen Bogen durch Berlins Tiergarten spannt. Die LICHTBERLIN lädt ein zu einem abendlichen Spaziergang jenseits der großen Wahrzeichen und städtischen Zentren Berlins, die sonst das abendliche Stadtbild prägen. Leise und kontemplativ lenkt die LICHTBERLIN die Aufmerksamkeit auf eine eher unterpräsenzierte Kunstform: gezeigt werden Lichtkunstwerke, die sich still mit den Orten auseinandersetzen, im Dienste einer neuen Wahrnehmung und der Identifikation mit dem Berliner Landschafts- und Stadtraum. Schönheit, die Kraft der Stille und der Genuss des Flanierens stehen im Vordergrund, aber die LICHTBERLIN will nicht nur das Bewusstsein für das Phänomen Licht schüren: gefeiert wird auch die Natur, der Luxus der "grünen Lunge" mitten in der Stadt und in Berlin im Besonderen: seit der Stilllegung der Entlastungsstrasse durch die Eröffnung des Tiergartentunnels

2006 erfährt der Tiergarten eine aufwändige Neugestaltung und Renaturierung, die selbst Berlinern kaum bewusst ist. Seit die Mauer weg ist, liegt der östliche Tiergarten wieder in der Mitte der Stadt. Die Betrachter werden durch die temporären Kunstwerke des Parcours den Tiergarten nicht völlig neu entdecken, aber die Installationen werden dazu beitragen, dass die Tiergartenlandschaft neu wahrgenommen wird in ihrer wiedergewonnenen Geschlossenheit. Der neugestaltete Große Tiergarten soll während der LICHTBERLIN zum besonderen Anziehungspunkt für Touristen werden, er soll die Berliner und ihre Gäste wieder zum Flanieren einladen - zusätzlich und insbesondere bei Dämmerung und im Dunkeln.

01 Color Cubes

SUSANNE ROTTENBACHER

Der Kubus als Körper:

Für Susanne Rottenbacher sind die „Color Cubes“ flexible Organismen, die sich während der Ausstellung stetig verändern. Besucht man die gut zwei Meter hohen „Color Cubes“ im Tiergarten während des Tages, so wirken sie diffus und nahezu transparent. Mit zunehmender Dunkelheit nehmen sie skulptural massive Formen an und strahlen aus sich heraus – so stark, dass das farbige Licht materielle Form annimmt. Diese Veränderungen vollziehen sich unmerklich und im Dialog mit der Natur. Das Ergebnis ist ein Wechselspiel von Farbe und Licht.



02 Semafor

SIEGFRIED KREITNER

Anachronistisch muten die Instrumente der Kommunikation an, die Siegfried Kreitner aufgestellt hat. Zwei identische Masten mit Aufsätzen, die sich in unterschiedlichem Tempo um ihre eigene Achse drehen. Ihre beweglichen Flügel verschieben sich dabei leicht und schicken das Licht im Innern in regelmäßig unregelmäßigen Abständen nach außen. Bis weit in das 19. Jahrhundert wurden solche Semaphoren zur Übermittlung von Nachrichten eingesetzt. Mit ihnen ließen sich ganze Texte als optische Signale von einem Apparat zum nächsten weiterleiten. Eine Botschaft von Paris über Berlin nach Königsberg brauchte so weniger als einen Tag – klare Sichtverhältnisse vorausgesetzt.



03 Insekt

NINA JEROCH

Das Sirren von Insekten löst für gewöhnlich negative Assoziationen aus. Denn die hektischen Flugbahnen der Tierchen sind mit bloßem Auge nicht nachvollziehbar und münden häufig mit juckenden Stichen in die Haut.

Nina Jeroch interessiert sich exakt für diesen unkontrollierbaren Moment und macht ihn zum Zentrum ihrer Arbeit. Das vertraute Phänomen der Natur, dem man in Gestalt von Fliegen und Mücken überall im Tiergarten begegnet, übersetzt die Künstlerin in eine Installation, die sich auf einen einzigen Aspekt konzentriert – die Sichtbarmachung der Bewegung. In Augenhöhe ziehen sich helle LED-Lichtspuren durch den Wald, denen man eine Weile lang folgen kann.



04 ...Regenbogen...

WALTRAUT COOPER

An wenigen Stellen im Tiergarten zeigt sich die Natur so kultiviert wie im Rosengarten: ein Ort, der wie ein Ornament im Grünen liegt und der Natur mit Wegen und Rabatten ein strenges architektonisches Gerüst oktroyiert, wie es der Rosenzüchter Peter Lambert 1909 ersonnen hat. Die österreichische Künstlerin Waltraut Cooper ergänzt und durchbricht diese historische Ordnung mit ihrem „Regenbogen“. Aus der Gesamtheit der Spektralfarben erwächst eine atmosphärische Lichtarchitektur, die dabei auch abstraktere Gedankenspiele zulässt – an Arkadien etwa als dem irdischen Paradies. Aber auch der Regenbogen als Friedenssymbol spielt in der Arbeit von Waltraut Cooper eine wichtige Rolle.



05 Taschen II

CHRISTIANE STEGAT

Ihr Markenzeichen ist ihre Universalität: Überall auf der Welt, wo es um den unkomplizierten Transport von alltäglicher Habe geht, kommt diese Plastiktasche zum Einsatz. Christiane Stegat ignoriert die Funktionalität des Objekts. Zum Vorschein kommen sie, weil Christiane Stegat ihre insgesamt 20 Taschen, die teils auf festem Grund stehen und teils auf dem Wasser schwimmen, von innen illuminiert.

Mit dieser Befragung des Vertrauten und seiner Überführung in einen ungewohnten Kontext sensibilisiert die Künstlerin nicht nur den Betrachter. Sie lässt auch die Alltagsgegenstände fremd und artifiziell wirken und gibt ihnen damit ein Stück Geheimnis zurück.



06 Quantenblumenballett

FRANCESCO MARIOTTI

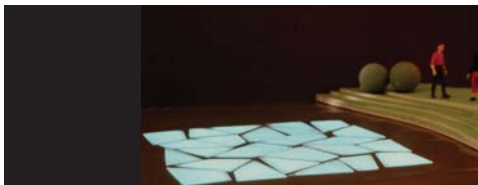
Farbig schimmert das Wasser, auf dem wundersame „Quantenblumen“ durch die Nacht gleiten. Fünfzehn schaukelnde Gebilde, die sich wie ein leuchtender Teppich auf dem See verteilen und dort für eine Weile ankern. Von weitem sehen sie aus wie kleine Dschunken. Von nahem bekommen sie schärfere Konturen und lassen sich dennoch nicht identifizieren. Wer würde auch auf die Idee kommen, dass die schwimmenden Inseln von Francesco Mariotti aus einfachen, zusammengedrückten Plastikflaschen bestehen? Zumindest nachts sieht man es nicht, wenn die zahllosen Leuchtdioden das „Quantenblumenballett“ zum Strahlen bringen.



07 Eisinsel

HANS J. WIEGNER

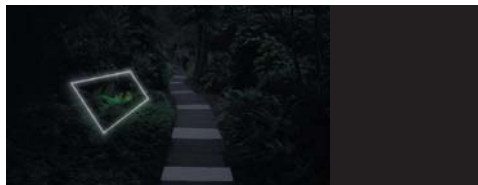
Der Berliner Künstler Hans J. Wiegner führt in seiner Arbeit „Eisinsel“ das von der Romantik inspirierte Rousseaudenkmal mit weiteren symbolhaften Motiven derselben Epoche zusammen. Die Symbole der Zeit münden in der artifiziiellen Landschaft, die Wiegner im Tiergarten vorgefunden und mit eigenen lichtkünstlerischen Mitteln noch einmal akzentuiert hat. Ein zeitgenössisches Memento mori auf der Basis starker Bilder, die von der Romantik geprägt und später geradezu inflationär verwendet wurden. Wiegner führt sie zurück – an einen wild romantischen Ort und auf eine treibende Acrylglasfläche, die so abstrakt wie konzentriert vom verlorenen Idyll erzählt.



08 Gallery without images

BOSBACH, BURGHARDT, MAASS, WALZEL

20 leere Rahmen schweben im Rhododendronhain. Als Lichtobjekte machen sie erst einmal auf sich selbst aufmerksam und säumen den Weg durch den Hain wie eine geheimnisvolle Galerie anonymer Hoch- und Querformate. Mit wachsender Dunkelheit verstärkt sich der Eindruck, bis man schließlich bloß noch jene „geometrischen Körper des Lichts“ sieht. Je schwärzer die Nacht, desto mehr strahlen ihre klar konturierten Formen. So lässt sich die Installation „Gallery without images“ zum einen ganz wörtlich nehmen. Dass sie sehr wohl Motive rahmen, macht der Tag offenbar. Dann bietet die „Gallery without images“ 20 unterschiedliche Impressionen des Parks. Ausschnitte, die von David Bosbach, Miriam Burghardt, Malte Maass und Florian Walzel mit Bedacht gewählt worden sind.

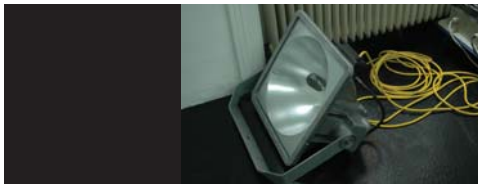


09 2 x 1000 Watt

SIEGRUN APPELT

Licht ist ein Lebensspender, verfügt aber auch über zerstörerische Kräfte. Von dieser anderen, destruktiven Beschaffenheit handelt die Installation „2x1000 Watt“ von Siegrun Appelt, deren Arbeiten für gewöhnlich die skulpturalen wie architektonischen Qualitäten des Lichts visualisieren.

„2x1000 Watt“ auf der zentralen Wiese der Luiseninsel bündelt das flüchtige Medium zu Strahlen, die wie dicke Lichtfinger auf die Erde niedergehen – zu nah am Boden allerdings, um die Gräser und Blumen gedeihen zu lassen. Stattdessen verdorrt alles Grün unter dem heißen Scheinwerfer. Dieser Zustand der Vegetation macht Energien sichtbar, die sich sonst nur über die Sinne des Betrachters vermitteln. Die gleißende Lampe blendet, die entstehende Wärme ist unangenehm.



10 Identity sphere

HELGA GRIFFITHS

Ohne sichtbaren Halt schwebt die große Edelstahlkugel von Helga Griffiths über der Wiesenfläche. Eine harte Schale, die Schutz verspricht und doch enthüllt, was sonst nicht sichtbar ist: den genetischen Code der Künstlerin.

Die glänzende Hülle der Arbeit „Identity sphere“ ist perforiert und damit durchlässig geworden. Aus ihrem Innern dringt ein starkes Licht, das die intime und zugleich abstrakte Information aus dem Zellkern von Helga Griffiths auf die Oberfläche der Kugel schreibt und weit darüber hinaus strahlen lässt. Benachbarte Bäume wie Büsche werden von ihrem Widerschein erhellt, und auch der Betrachter fungiert als Projektionsfläche jener Zeichen, die man sonst nur unter dem Elektronenmikroskop entdecken kann.



11 Japanischer Wolkengarten

KYOKO KURIHARA

Ihren „Japanischen Wolkengarten“ vergleicht Kyoko Kurihara mit einem traditionellen Steingarten, der täglich von japanischen Mönchen geharkt wird. Dank dieser meditativen Übung legen sich die Kiesel in immer neuen Formationen um die Steine, deren feine Unterschiede allerdings nur dem auffallen, der sich viel Zeit für eine Betrachtung nimmt. Eine ähnliche Metamorphose durchläuft die Installation der Künstlerin. Ihre Wolken aus festem, gewachsenem Japanpapier sind wie die Steine das feste, unveränderliche Element im Garten – bloß dass man hier nicht konzentriert zu Boden, sondern nach oben schaut. Zwischen den halbtransparenten Papierobjekten ändert sich der Himmel mit jeder Minute: Mal scheinen die Sterne klar, dann verschwimmen sie hinter dunstigen Nebelvorhängen.



Danksagung

Die LICHTBERLIN ist ein gemeinnütziges und unentgeltliches Kunstereignis im öffentlichen Raum. Die Umsetzung der LICHTBERLIN 2007 wäre nicht möglich ohne die herausragende und unentgeltliche Unterstützung der Berliner Behörden sowie unzähliger, freiwilliger und tatkräftiger HelferInnen.

Für die Realisierung der LICHTBERLIN 2007 danken wir unseren Sponsoren:

Philips GmbH, Zumtobel Lighting GmbH, Semperlux AG, NORKA GmbH & Co KG, Franz Sill GmbH, WE-EF Leuchten GmbH & Co. KG, Objekt Leuchten Berlin, Monroe Park, Radkom Mehlem KG, Heinz Ochtendung Elektro-Installation, Berlin Rikscha Tours, PVC-plus, VEKA AG, ASLAN Schwarz GmbH

sowie der:

Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung

und unseren privaten Förderern:

Dr. Beatrix von Wedel und Gary Born; Dr. Christine Reuter und Dr. Alexander Olek

Unser großer Dank gilt:

Bezirksamt Mitte, Abteilung Stadtentwicklung Straßen- und Grünflächenamt und Ihren Mitarbeitern; Büro für Kunst im öffentlichen Raum im Kulturwerk des bbk berlins GmbH, Elfriede Müller; Neumann Gusenburger Landschaftsarchitekten BDLA, Thomas Gusenburger; Landesdenkmalamt Berlin, Fachbereich Denkmalpflege, Dr. Klaus von Krosigk; Senatskanzlei für Kulturelle Angelegenheiten, Berlin; Deutsches Seminar für Städtebau und Wirtschaft (DSSW), Jürgen Lembcke; LKC Löwenau & Partner, Steuerberatungsgesellschaft; Kulturreferat Stadt Nürnberg, Johannes Weidinger; Ellux Vertriebs GmbH, Michael Elkan; Kunstherbst; ART-FORUM-BERLIN

sowie den vielen anderen Freiwilligen, die die LICHTBERLIN 2007 durch ihr ehrenamtliches Engagement ermöglichen:

Beate Barner, Beatrice Brex, Bruno Dorn, Kerstin Ehlert, Christoph Eyrych, Heike Jahn, Linus Lintner, Helmut Lotz, Christiane Meixner, Claus Rottenbacher, Hanno Zwicker

und natürlich danken wir unserem Beirat / Kuratorium sowie den teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern!

Besucherinformationen

Lichtkunstparcours

Parcours of contemporary light art

Eröffnung / *opening*:

26 September 2007

Laufzeit / *exhibition dates*:

27 September - 7 Oktober 2007

18:00 - Mitternacht / *midnight*

Eingang / *entrance*:

Eingang Spreeweg, Bushaltestelle „Schloß

Bellevue“, Berlin-Tiergarten

entrance Spreeweg, bus stop „Schloß

Bellevue“, Berlin-Tiergarten

Rufen Sie sich eine Rikscha / *call a rikscha*:

Berlin Rikscha Tours Tel. 0163 3077297

weitere Informationen unter / *for further information*:

www.lichtberlin.de

Impressum

Kurzführer zur Ausstellung

LICHTBERLIN 2007 Parcours Tiergarten

Großer Tiergarten Berlin

27. September - 7. Oktober 2007

Gestaltung: *Kerstin Ehlert, Katrin Söncksen*

Texte: *Christiane Meixner*

Herausgeber: *LICHTBERLIN GbR*

Projektbüro LICHTBERLIN

Grolmanstraße 30/31

10623 Berlin

T 0177 4339839

F 030 6950 3991

© 2007 LICHTBERLIN GbR

Alle Rechte vorbehalten

www.lichtberlin.de

PROF. ANDREAS SCHULZ "SEIT DER WENDE IST IN BERLIN VIEL LICHTARCHITEKTUR ENTSTANDEN. HÖCHSTE ZEIT FÜR EIN EVENT IN DER HAUPTSTADT FÜR DIE LICHTKUNST - UND DAS IN SO KONZENTRIERTER, KOMPAKTER UND LEICHT ZUGÄNGLICHER FORM WIE DER LICHTBERLIN - EINE HOCHATTRAKTIVE UND TOLLE IDEE, DIE ICH GERNE UNTERSTÜTZE." **PROF. DR. MICHAEL SCHWARZ** "EINE REDUZIERUNG DER URBANEN LICHTVERSCHMUTZUNG WIRD ES NUR IN DEM MASSE GEBEN, WIE WIR UNSERE HALTUNG DEM LICHT GEGENÜBER ÄNDERN. DAZU MÜSSEN WIR BEISPIELE VON KÜNSTLERN, LICHTDESIGNERN, ARCHITEKTEN UND STADTPLANERN SEHEN. DIE LICHTBERLIN MACHT GENAU HIER EINEN ANFANG." **PROF. SEBASTIAN TURNER** "BERLIN DARF SICH AUF EIN KLEINES, FEINES, KULTURELLES GLANZLICHT FREUEN."